

Bundesärztekammer**Präsidium lehnt GOÄ-Entwurf vorerst ab**

Überraschendes Ergebnis: Das Präsidium der Bundesärztekammer (BÄK) hat den Entwurf für eine neue Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) vorerst abgelehnt. Nach Informationen der „Ärzte Zeitung“ fiel die Entscheidung Mitte März einstimmig. Von Seiten der BÄK hieß es dazu, dass der „Vorstand der Bundesärztekammer den aktuellen Diskussionsstand zum Leistungsverzeichnis der GOÄ neu eingehend erörtert und weiteren Diskussionsbedarf festgestellt hat“. Der Plan sah ursprünglich vor, dass der Entwurf nach der Abstimmung im BÄK-Präsidium an das Bundesministerium für Gesundheit weitergeleitet wird.

red

renordnung für Ärzte (GOÄ) zwischen Bundesärztekammer und dem Verband der privaten Krankenkassen (PKV-Verband) verhandelt, ohne dass über Geld (also Leistungsbewertungen, Punktwert) geredet wird. „Das kommt zum Schluss“, hieß es schon bei den Zahnärzten. Auch deshalb sollen die Leistungen der novellierten GOÄ mit einem Eurobetrag bewertet werden und nicht mit Punkten. Der PKV-Verband hofft so, zukünftig nicht unkalkulierbaren Forderungen ausgeliefert zu sein.

Bewusstsein schaffen für fatale Situation

Wir Zahnärzte haben die unheilvolle „Schmidt-GOZ“ dadurch zu Fall gebracht, dass wir zusammenstanden haben und geschlossen vorgegangen sind. Die Ärzteschaft sollte ebenso zu-

sammenstehen, anstelle sich zu zersplittern. Einige Facharztverbände haben offenbar die unheilvollen Entwicklungen, die diese GOÄ beinhaltet, erkannt: Sie ist eben kein Verhinderer, sondern ein Wegbereiter einer „Bürgerversicherung“. Viele Ärzte sind aber völlig ahnungslos – sie kümmern sich um ihre Patienten, nicht um Honorare. Wir alle haben unseren Hausarzt, sind mit Ärzten befreundet oder kollegial verbunden. Sprechen Sie die ärztlichen Kollegen an. Nur wenn die ärztliche Basis sich bewegt, werden ihre Landesvertreter wach und hoffentlich kritischer mit der wirtschaftlichen Zukunft der Ärzte umgehen.

Betroffen sind wir auch, denn unser Honorarvolumen kommt zu mehr als zehn Prozent aus der GOÄ (2,5 Prozent sind Röntgenleistungen). Also: Werden Sie aktiv!

Meint Ihr



Dr. Christian Öttl

Mitglied im FVDZ-Bundesvorstand

Hier steht eine Anzeige.